

„Einfach schöne Dialoge“

Die Mausefalle bringt Alan Ayckbourns Klassiker aller Verwechslungskomödien auf die Bühne. „Halbe Wahrheiten“ werden in der Alten Schule Meißen verbreitet.

Ursula Koch

Minden. Der Komödienautor Alan Ayckbourn begleitet die Theatergruppe Westfälische Mausefalle seit ihren Anfängen. Mit „Halbe Wahrheiten“ nehmen sich die Amateurschauspieler zum fünften Mal ein Theaterstück des Briten vor – in diesem Fall den Klassiker aller Verwechslungskomödien. Die Premiere soll am Donnerstag, 28. Dezember, in der Alten Schule Meißen gespielt werden. Die Karten dafür und für die weiteren elf Aufführungen können am 30. November reserviert werden.

„Ich habe vor Beginn der Proben selten so viel Text gestrichen“, sagt Ernst Stahlhut, der Regie führt und die Rolle des heiratswilligen Greg spielt. Trotz des Alters, „Halbe Wahrheiten“ wurde 1965 uraufgeführt, sei dieses Theaterstück allerdings wenig gealtert, findet Stahlhut. „Das sind einfach schöne Dialoge“, pflichtet ihm Baruch Hoffart-Le Guellec bei, der die Rolle des älteren Liebhabers spielt.

„Halbe Wahrheiten“ erzählt von Greg und Ginny (Olga Friesen), die bald heiraten wollen. Allerdings entdeckt Greg unter dem Bett seiner Freundin ein Paar Pantoffeln, die seinen Verdacht nähren, dass er nicht der Einzige in ihrem Leben ist. Als Ginny ihm ankündigt, dass sie am Wochenende zu ihren Eltern fahren will, folgt er ihr heimlich, um bei ihrem Vater um ihre Hand anzuhalten. Doch Philip (Baruch Hoffart-Le Guellec) ist in Wirklichkeit ihr Liebhaber, mit dem sie vor Kurzem Schluss gemacht hat. Seine Frau Sheila (Sarah Kilian) ist komplett ahnungslos. Aus dieser Konstellation ergeben sich jede Menge absurde Dialoge.

Die vier Darsteller spielen alle schon viele Jahre Theater. Alle Mitspieler würden gleichzeitig auch Regie führen, weil aus der Zuschauerperspektive doch eher Dinge auffallen, die nicht logisch sind. „Ich



In der Komödie „Halbe Wahrheiten“ reden alle aneinander vorbei – bei der Mausefalle tun das Baruch Hoffart-Le Guellec (von links), Olga Friesen, Ernst Stahlhut und Sarah Kilian.

MT-Foto: Ursula Koch

bin zufrieden damit, wenn ich unten stehen und meckern kann“, zieht Stahlhut seine Rolle als Regisseur vor. Allerdings habe die Gruppe zum dritten Mal in Folge eine Männerrolle nicht anders besetzen können. „Die Personaldecke wird dünner, auch bei den Frauen. Wir würden uns daher über jüngere Mitspieler freuen“, sagt Stahlhut.

Auf einer Position ist die Verjüngung bereits geglückt: Lisa Kilian, die Tochter von Sarah Kilian, betreut den Instagram-Auftritt der Gruppe. „Bislang haben wir 52 Follower“, sagt die 20-Jährige, die Psychologie studiert. Das solle erst einmal ins Laufen gebracht werden, bevor sie andere Kanäle in digitalen Netzwerken in Angriff nehme.

Die Bühne in Meißen hat die Gruppe durch ihre Aufführungen der Komödie „Die Niere“ bereits schätzen gelernt. Dort bietet die Mausefalle 50 Plätze mehr an, als im Kleinen Theater am Weingarten zur Verfügung stehen. Dank der Zusammenarbeit mit der Portabühne stehe eine Tribüne für die Zuschauerplätze zur Verfügung. Noch dazu sei die Bühne etwa doppelt so groß und der Hintergrund lasse sich mit Stellwänden immer wieder anders gestalten. Dafür müssen die Darsteller ohne Garderobe mit direktem Zugang zur Bühne auskommen. „Die Mitglieder des Vereins Pro Meißen sind supernett“, lobt Stahlhut. Dort stünden außerdem mehr Spieltermine zur Verfügung und auch die Parkplatzsituation sei

entspannter als in der Innenstadt.

Die Mausefalle feiert mit „Halbe Wahrheiten“ am Donnerstag, 28. Dezember, um 18 Uhr in der Alten Schule Meißen, Forststraße 23, Premiere. Weitere Aufführungen folgen am Freitag, 29. Dezember, und Samstag, 30. Dezember, jeweils um 20 Uhr, dann jeweils Freitag, Samstag und Sonntag bis zum 21. Januar. Karten für die Vorstellungen können ab Donnerstag, 30. November, reserviert werden: auf www.westfaelische-mausefalle.de und telefonisch unter (05767)1925 (nur donnerstags von 19 bis 21 Uhr).

Die Autorin ist erreichbar unter Ursula.Koch@MT.de